

**Antwort der Verwaltung
Nr.: 20213876**

Status: öffentlich

Datum: 30.11.2021

Verfasser/in: Ulf Dannehl, Rouven Beeck

Fachbereich: Referat des Oberbürgermeisters für gesamtstädtische Angelegenheiten

Bezeichnung der Vorlage:

Nato-Standort Bochum

Bezug:

Anfrage der Fraktion „Die Linke“ im Rat der Stadt Bochum in der Sitzung des Rates am 7. Oktober 2021, Vorlagen-Nr. 20213296

Beratungsfolge:

Gremien:

Rat

Sitzungstermin:

16.12.2021

Zuständigkeit:

Kenntnisnahme

Wortlaut:

In der og. Sitzung wurde von der Fraktion Die Linke im Rat der Stadt Bochum folgende Anfrage gestellt:

„Die bekannt gewordenen Bemühungen, Bochum durch die Ansiedlung einer zentralen Nato-Einrichtung zum Militärstandort zu machen, haben einige Besorgnis ausgelöst. Es geht um den möglichen Umzug der Nato-Kommunikationszentrale NCIA („Nato Communications and Information Agency“) auf das ehemalige Opel-Gelände in Bochum-Laer, zum Beispiel im Bereich der ehemaligen Neuwagen-Stellfläche zwischen der Wittener und der Alten Wittener Straße. Mit dem geplanten 600 bis 2.000 Personen starken Militärstandort droht Bochum zu einer zentralen Basis für die vernetzte Kriegsführung zu werden.

Dazu fragt DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum an:

1. *Welche Belastungen durch zusätzlichen Verkehr sind im Stadtteil Bochum-Laer im Friedensfall durch die Ansiedlung zu erwarten?*
2. *Da kritische militärische Infrastruktur auch außerhalb von Kriegen extrem gut geschützt werden muss: Welche zusätzlichen Belastungen durch Sicherheits- und Überwachungsmaßnahmen sind für die Bevölkerung zu erwarten (zum Beispiel Verkehrs- und Personenkontrollen, technische Überwachungs- und Blockadesysteme, sonstige Auflagen und Einschränkungen usw.)?*
3. *Welche Kosten sind für die Stadt Bochum mit der Ansiedlung der NATO-Zentrale für Cyberkriegsführung verbunden (Erschließungskosten, Sicherheitsaufwendungen etc.)?*
4. *In welcher Höhe gehen der Stadt Bochum jährlich Gewerbesteuern durch die Ansiedlung einer militärischen Einrichtung anstelle kommerzieller Unternehmen verloren?*
5. *Militärische Kommunikations- und Informationssysteme sind im Kriegsfall bevorzugte erste Ziele für Raketenangriffe und Bombardements. Welche zusätzlichen Bedrohungen für die*

Bochumer Bevölkerung würden nach Einschätzung der Verwaltung durch die Ansiedlung solcher Systeme auf dem Bochumer Stadtgebiet einhergehen? Welche Maßnahmen plant die Stadt Bochum diesbezüglich?

6. *Bei der Ansiedlung eines großen Militärstandorts auf Bochumer Stadtgebiet handelt es sich nicht um eine gewöhnliche Vermarktung von Gewerbeflächen durch die Wirtschaftsförderung, sondern um einen Vorgang von gesamtstädtischer Bedeutung. Wann und in welcher Form ist geplant, die demokratisch gewählten Gremien in die Debatte darüber einzubeziehen, ob ein solches Vorhaben überhaupt sinnvoll und verantwortbar ist?*

Die Verwaltung antwortet in Abstimmung mit der Bochum Wirtschaftsentwicklung wie folgt:

Die Bochum Wirtschaftsentwicklung hat im Rahmen ihrer Vermarktungsaktivitäten zu einer möglichen Ansiedlung der „NATO Communications and Information Agency (NCIA)“ die ehemalige Neuwagenstellfläche der Firma Opel an der Alten Wittener Straße in Betracht gezogen. Hierbei handelt es sich um eine GIB-Fläche zur Ansiedlung von Firmen oder Institutionen.

Vom Bundesministerium der Verteidigung haben wir vernommen, dass Bochum aktuell nicht bevorzugter Standort für eine Ansiedlung der NCIA ist. Es ist darüber hinaus aufgrund der neuen Führungsstruktur der NCIA nicht klar, ob eine Verlegung nach Deutschland überhaupt in Betracht gezogen wird.

Vor diesem Hintergrund gibt es derzeit weder einen Ansatzpunkt, weitere Details einer möglichen Ansiedlung wie etwa das potenzielle Verkehrsaufkommen, etwaige Kosten oder sonstige Auswirkungen zu analysieren, noch liegen hierzu prüffähige Detailinformationen vor.